

Ein zweites Wunderwerk sind:

2. Die schwebenden Gärten.

Ernst lächelte und konnte es nicht begreifen, daß es schwebende Gärten gäbe. Er sagte: es ist unmöglich, daß ein Garten in der Luft schweben kann. Die leichteste Feder, die eine Weile in der Luft schwebt, fällt endlich nieder. Lieber Vater, erkläre mir doch dies Wunder? — Ich kann es und will es, sagte der Vater.

Die Hauptstadt von dem babylonischen Reiche, das jetzt Irak Arabi heißt, war Babylon, und lag in Asien. In dieser Stadt waren die sogenannten schwebenden Gärten, hoch in der Luft. Indes zählt man nicht allein die Gärten, sondern die Stadt mit ihren Tempeln und Brücken zu dem Wunderwerke. Nach Herodot war Babylon schöner, als alle Städte des Alterthums; 12 bis 15 Meilen in Umfang und im Quadrat, mit 25 Thoren versehen, die durch 50 grade laufende 150 Fuß breite Straßen einander gegenüber lagen. Jedes durch Palläste gezierte Quarré hatte inwendig Gärten. Die Stadt wurde von zwei reißenden Flüssen, dem Euphrat und Tigris, durchströmt. In dem Morast hatte man steinerne Brücken erbauet. Die auf Pfeiler erbaueten schwebenden Gärten bestanden aus einem Viereck, jede Seite war 4 Morgen lang; 22 Fuß dicke Mauern machten die Seitenstützen aus. Terrassenförmig erhob sich dieser Garten 50 Ellen hoch, der dadurch einem Amphitheater glich.

Aber, fragte Minchen, warum baut man denn Gärten in die Luft, die man auf dem Erdboden schöner und ohne so große Kosten haben kann? — Darum,